

Franckesche Stiftungen zu Halle

D. Carl Friedrich Bahrds Versuch eines biblischen Systems der Dogmatik

Bahrds, Carl Friedrich

Gotha, 1769

VD18 90850548

XXVI. Von der göttlichen Kraft der heiligen Schrift.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219162](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219162)

- e) Auf das Benspiel Jesu und der Apostel, die sich stets auf die Aussprüche des Codicis judaici berufen.
- f) Die Sprüche, die hier angeführt werden Phil. 3, 16. 1 Tim. 6, 3. 2 Tim. 1, 13. Gal. 6, 16. 2 Joh. 8. 10. beweisen nichts: als daß man verbunden sey, fest bey der Lehre Jesu zu halten.

XXVI.

Von der göttlichen Kraft der heiligen Schrift.

I. **W**enn wir sagen, die heilige Schrift habe eine göttliche Kraft, so meinen wir es folgendergestalt

- a) Ein jeder Mensch kann durch Betrachtung und Forschung der geoffenbarten Wahrheiten erleuchtet, bekehret und geheiligt werden.
- b) Dieses kann, setzt also einen rechtmäßigen Gebrauch der heiligen Schrift, und ein in gewissen Masse zureichendes Verstehen derselben, voraus — bey welchen diese Wirkungen unausbleiblich erfolgen.
- c) Der Grund dieser Wirkungen liegt in der heiligen Schrift selbst, 1) nicht in den blossen Worten 2) sondern in den Wahrheiten, dazu aber doch der modus cogitandi gehört, den der Urheber der Offenbarung einmal vor allemal [wo nicht dictirt doch] approbirt hat. Doch würden die Wahrheiten allein den Effect noch nicht, wenigstens so leicht und so oft nicht hervorbringen, wenn

wenn nicht 3) die Gnade [i. e. der concursus Dei specialissimus] dazu käme.

d) Es sind aber beyde, die moralische Kraft der göttlichen Wahrheiten und die wesentliche Kraft des Geistes Gottes so unzertrennlich verbunden, daß die erste nie ohne die letzte gedacht werden darf. Ich will sagen, die Gnade ist allezeit mit dem Worte Gottes und durch dasselbe wirksam: so, daß die Thätigkeit beyder als ein Actus angesehen ist. Und beyde denke ich mir zusammen, wenn ich die göttliche Kraft der heiligen Schrift nenne. Und eben daher kommt es, daß die Bibel eben dieselben Wirkungen beyden gerade zu beyleget. R. C. Eph. 1, 13. Collat. 4, 19. und 2, 10. 1 Petr. 1, 23.

e) Auf jeden Menschen, der die Wahrheiten der Schrift betrachtet, wirkt diese göttliche Kraft allezeit dergestalt, daß er den actum cauendi nicht verhindern und die ersten aufsteigenden Empfindungen nicht vermeiden kann. Apostelg. 6, 10. 7, 54.

f) Weil aber die vermittlest der Wahrheit wirkende Gnade sich, in Ansehung der Stärke und Dauer ihrer Wirksamkeit, lediglich nach dem freyen Verhalten ihres Objects richtet, so siehet man leicht, daß der Mensch selbst dieser Kraft in so fern widerstehen kann, daß die ersten hervorgebrachten Empfindungen jedesmal wieder erstickt und der intendirte Effect gänzlich aufgehalten werden kann.

g) Fragt man aber, woher es komme, daß mit der moralischen Kraft des göttlichen Wortes die Wirk,

Wirksamkeit der Gnade unaufhörlich verbunden sey, so antworte ich, daß dieses eine bloße Folge der göttlichen Willkühr sey. Es gefiel Gott, denen Menschen eine Offenbarung zu geben, mit deren Gebrauch ein stets fortwirkender Beystand seines Geistes verknüpft wäre.

h) Es heißt also die Kraft der heiligen Schrift eine göttliche, in Ansehung der damit verbundenen Kraft Gottes, — in Ansehung der übernatürlichen Effecte, — in Ansehung des übernatürlichen Ursprungs ihres Subjects.

i) Diese Kraft aber ist eine Sache, die dem Ganzen so wohl, als jeden einzelnen Lehrsatze zukommt. Nur, daß zur völligen Hervorbringung des Effectes das Ganze wirksam seyn muß. Der Effect selbst ist also allezeit eine Folge der ganzen Predigt von Jesu, unserm Erlöser, und Gesetzgeber, obgleich alle einzelne Theile — Gesetz und Evangelium — das ihrige beytragen — 2 Cor. 3, 6.

2) Lasset uns noch die Beweise unserer Behauptungen erwegen, und auf einige Einwürfe antworten.

a) Die Schrift vindicirt sich selbst eine solche Kraft 1 Cor. 1, 25. Röm. 1, 16. Hebr. 4, 12. Joh. 6, 63. und schreibt sich Wirkungen zu, die diese Kraft schlechterdings voraus setzen, 1 Petr. 1, 23.

b) Aber wenn die heilige Schrift, wird man sagen, nur durch ihre Wahrheiten wirksam ist, und ihre Kraft von den Worten nicht abhängt, so muß jeden Buche, welches biblische Wahrheiten vorträgt, eben diese göttliche Kraft zukommen? Resp. Ja, jedem Buche, das und wiefern es die bibli-